



GESCHÄFTSBERICHT 2007



Unternehmenskennzahlen

Technik		2007	2006
Transportmenge	GWh	34.616 *	37.097 *
Rohrnetzlänge	km	12.029 *	11.292 *
Hochdruck	km	2.166 *	1.651 *
Versorgungsnetz	km	9.863 *	9.641 *
Hausanschlüsse	Stück	280.205 *	262.454 *
Installierte Gaszähler	Stück	805.626 *	779.583 *
Versorgte Fläche	km ²	8.800 *	8.000 *
Versorgte Gemeinden/Ortsteile	Anzahl	347 *	288 *

Personal		2007	2006
Mitarbeiter	Anzahl	281 *	268 *

Jahresabschluss		2007	2006
Bilanzsumme	Mio Euro	72,7 *	58,6 *
Kommanditkapital	Mio Euro	1,0 *	1,0 *
Umsatz	Mio Euro	244,9	291,6
EBIT	Mio Euro	-10,9	5,9
Jahresüberschuss	Mio Euro	-8,3	3,4
Operativer Cashflow	Mio Euro	17,3	9,0

* per 31.12. des Geschäftsjahres



Inhalt

Unternehmenskennzahlen	1
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	5
■ KUNDENAKZEPTANZ UND WETTBEWERB	7
■ LAGEBERICHT 2007	17
■ Geschäft und Rahmenbedingungen	18
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	18
Rechtliche Rahmenbedingungen und Branchensituation	18
Geschäftsverlauf	20
■ Ertragslage	22
■ Finanzlage	25
■ Vermögenslage	26
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	27
■ Nachtragsbericht	28
■ Risikobericht	28
Umfeldrisiken und Marktrisiken	28
Betriebsrisiken	29
Finanzwirtschaftliche Risiken	29
Sonstige Risiken	30
Gesamtrisiko	30
■ Prognosebericht	30
■ JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007	31
■ Bilanz zum 31.12.2007	32
■ Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.–31.12.2007	33
■ Anhang für das Geschäftsjahr 2007	36
■ Bestätigungsvermerk	46



Vorwort

Im Jahr 2007 hat sich die positive Entwicklung der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG fortgesetzt. Wir haben uns im zweiten Jahr unseres Bestehens als eine zuverlässige und innovative Netzbetreiberin profiliert. Die abgeschlossene Umsetzung des neuen Energierechtsrahmens bei der NBB zum 1. Januar 2006 hat uns in die Lage versetzt, unmittelbar Praxiserfahrungen im Umgang mit den neuen Rahmenbedingungen zu sammeln. Diesen Erfahrungsvorsprung haben wir genutzt, um eine Vorreiterrolle im Prozess der Trennung von Netz und Vertrieb einzunehmen.

Obleich die Entwicklung des Transportvolumens aufgrund der warmen Witterung nicht den Erwartungen entsprach und wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis hatte, ist es uns gelungen, die Leistungsfähigkeit und Stärke des Unternehmens weiterzuentwickeln. Wir haben unseren Anteil zur Liberalisierung der Energiemärkte geleistet und dazu beigetragen, dass der Wettbewerb auf dem Gasmarkt in Gang gekommen ist. Der Energiemarkt in Berlin-Brandenburg gehört heute zu den wettbewerbsintensivsten in ganz Deutschland. Derzeit betreuen wir 16 Gaslieferanten, für die wir Gas durch unsere Netze zu den Endkunden transportieren. Die Zahl unserer Transportkunden hat sich damit seit 2006 verdreifacht. Bei der Entwicklung der Kooperationsvereinbarung Gas und der daraus resultierenden Etablierung des Zweivertragsmodells haben wir auf Branchenebene maßgeblich mitgewirkt und für unser Unternehmen Prozesse entwickelt, die Maßstab für einen effizienten Umgang mit dem neuen Netzzugangssystem sind. Die weitere Optimierung der bereits erprobten Prozesse stellt eine Herausforderung dar, der wir uns stellen.

Zugleich hat sich die NBB als Anbieterin von Beratungs- und Managementdienstleistungen für Stadtwerke, Energiehändler und Netzbetreiber weiterentwickelt. Neue Produkte wurden auf den Markt gebracht und neue Kunden gewonnen. So ist zum 01.01.2007 ein Pachtvertrag mit der Havelländische Stadtwerke GmbH in Kraft getreten, mit dem wir die komplette Verantwortung für ein weiteres Netz übernommen haben. Im Rahmen unserer Beratungs- und Managementdienstleistungen ermöglichen wir es unseren Kunden, unsere Erfahrungen und die daraus resultierenden Prozesse zu übernehmen. Diese Vorgehensweise spart bei unseren Kunden Kosten und Zeit, wenn es darum geht, die aus den neuen Rahmenbedingungen folgenden Anforderungen umzusetzen. Künftig wollen wir unsere Dienstleistungen noch zielgerichteter auf dem deutschen Markt anbieten. Die bevorstehende Anreizregulierung bietet dafür neue Chancen, auf die wir bestens vorbereitet sind.

Das Jahr 2007 war durch den positiven Ausbau unserer Geschäftsbeziehungen zu unseren Transport- und Dienstleistungskunden geprägt. Die folgenden Seiten des Geschäftsberichtes widmen sich der Zusammenarbeit mit einigen dieser Kunden. Dass sich die NBB ein hohes Maß an Kundenakzeptanz erarbeitet hat, wird in diesem Geschäftsbericht durch die Einbeziehung des NBB-Logos in das Arbeitsumfeld unserer Kunden symbolisiert.


Ulf Altmann

Technischer Geschäftsführer


Frank Behrend

Kaufmännischer Geschäftsführer

Die beiden Geschäftsführer

Frank Behrend und Ulf Altmann sind sich einig: Die NBB steht heute für einen fairen Wettbewerb und innovative Lösungen auf dem Gasmarkt.

Wenn sich Jörg Ehmke von der NBB und Dr. Thomas Mecke, Vorsitzender der Geschäftsführung von Nuon Deutschland, in Berlin treffen, dann geht es um faire Bedingungen für einen freien Netzzugang auf dem wettbewerbsintensiven Gasmarkt in Berlin und Brandenburg.

Zuverlässig. Konstruktiv. Effizient.

Die NBB als Garant für einen diskriminierungsfreien Netzzugang.



Der Wettbewerb soll allen nutzen

Berlin hat eine große Bedeutung für Nuon. Es ist der größte geschlossene Markt in Deutschland, mit einer überdurchschnittlich wechselbereiten und aufgeklärten Bevölkerung. Wir beliefern hier bereits mehr als 150.000 Haushalte mit »lekker« Strom und »wakker« Gas – zu günstigen Konditionen. Dabei setzen wir auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern, um im Sinne der Kunden agieren zu können. Dies ist vor allem mit der NBB von Beginn an gelungen. Probleme konnten stets aus dem Weg geräumt werden und wir sind sicher, dass das so bleibt. Wie die NBB ist auch Nuon Vorreiter bei der Entflechtung von Netzbetrieb und Handel auf dem liberalisierten Gasmarkt in Deutschland. Von daher konnte man in der Zusammenarbeit von Beginn an den Willen erkennen, einen freien Zugang zu den Netzen als Grundlage für den Wettbewerb zu garantieren. Bis 2010 will Nuon zu den Top 10 der Energieunternehmen in Deutschland gehören. Es gibt also noch viel Arbeit auch für die NBB ...

Dr. Thomas Mecke, Geschäftsführer der Nuon Deutschland GmbH

E wie einfacher Netzzugang

E WIE EINFACH bietet seit ihrer Gründung im Februar 2007 als einziges Unternehmen bundesweit Strom und Gas aus einer Hand an. Der Wechsel zum günstigen MeinCentTarif soll für den Kunden einfach funktionieren. Das wiederum setzt voraus, dass »hinter den Kulissen« straff organisierte Prozesse reibungslos ablaufen. E WIE EINFACH hat zur Gewährleistung der bundesweiten Lieferfähigkeit mit über 700 Netzbetreibern im Gasmarkt und über 900 Netzbetreibern im Strommarkt Durchleitungsverträge abgeschlossen.

»Angesichts dieser Dimensionen müssen wir uns darauf verlassen können, dass der freie Netzzugang unkompliziert garantiert wird. Alle Netzbetreiber müssen deshalb diskriminierungsfreie Netzzugangsvoraussetzungen schaffen. Die NBB hat sich uns gegenüber stets als kooperativer und zuverlässiger Partner ausgezeichnet und so einen wichtigen Beitrag für mehr Wettbewerb auf dem Energiemarkt geleistet.«

Gudrun Rudolph, kaufmännische Geschäftsführerin der E WIE EINFACH Strom & Gas GmbH



Gudrun Rudolph, kaufmännische Geschäftsführerin der E WIE EINFACH Strom & Gas GmbH, muss sich am Firmensitz in Köln darauf verlassen können, dass Strom und Gas überall in Deutschland zuverlässig und ohne Hindernisse zu ihren Kunden gelangen. Beim Gas sorgt in der Region Berlin/ Brandenburg dafür die NBB.



Frank-Yves Le Vaillant, Leiter Operations der natGAS AG, schätzt die NBB als einen Partner, der die komplexen Prozesse zum Nutzen der Wettbewerber und deren Kunden immer weiter optimiert.

Gemeinsam Neuland betreten

natGAS versorgt bundesweit Industriekunden und Stadtwerke und war der erste »Newcomer«, der nach der Marktöffnung sein Gas durch das Netz der NBB transportiert hat.

Wir haben also zusammen Neuland betreten und den Wettbewerb auf dem Energiemarkt in Gang gebracht. Heute schätzen wir die NBB als proaktiven Partner, auf den man sich verlassen kann.

Ein Geschäftspartner auf Augenhöhe, was ja gerade im Energiesektor nicht immer üblich ist.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass der Transport von Erdgas durch Netze Dritter ein komplexer Vorgang ist und nur eine effektive Umsetzung und Abstimmung der Einzelprozesse eine kostenoptimale und sichere Versorgung unserer inzwischen 130 Kunden deutschlandweit sichert. Damit haben wir ein Etappenziel erreicht. Natürlich wollen wir weiter wachsen, was wir selbstverständlich auch auf dem Berlin-Brandenburger Markt vorhaben. Hier bauen wir technisch und kaufmännisch auf das Know-how der NBB.

Frank-Yves Le Vaillant, Leiter Operations der natGAS AG



Was in der Übergabestation Werder kompliziert aussieht, ist im Grunde ganz einfach. Die Geschäftsführerin der Havelländische Stadtwerke GmbH, Monika Wehrauch, hat ihr Gasnetz an die NBB verpachtet und sich damit für das umfassendste Dienstleistungspaket entschieden, das ihr durch Daniel Nolte angeboten werden konnte...

Anspruchsvoll. Kompetent. Vorausschauend.
Die NBB als Anbieterin innovativer Dienstleistungen.



Konzentration auf unser Kerngeschäft

Wir haben unser Gasnetz im Rahmen eines Pachtmodells komplett in die Hände der NBB gelegt – und diesen Schritt nie bereut. Einerseits können wir uns darauf verlassen, dass unser Netz trotz der hohen Anforderungen kompetent bewirtschaftet und den wachsenden Anforderungen gerecht wird. Andererseits haben wir die Kapazitäten, um uns voll auf unser Kerngeschäft zu konzentrieren: den Handel mit Erdgas. Wettbewerb und Kostendruck haben im liberalisierten und regulierten Gasmarkt beträchtlich zugenommen, sodass Kundenbindung, Neukundengewinnung und auch die Erweiterung unseres Absatzgebietes heute mehr denn je über den wirtschaftlichen Erfolg entscheiden. Ich kann nur allen Stadtwerken vor allem in Hinsicht auf die bevorstehende Anreizregulierung raten, genau zu rechnen, ob einzelne oder komplexe Aufgaben nicht besser und kostengünstiger von kompetenten Partnern abgewickelt werden können, die über die notwendigen Erfahrungen und ausgereifte Prozesse verfügen.

Monika Weihrauch, Geschäftsführerin der Havelländische Stadtwerke GmbH

Kooperation ist ausbaufähig

Ich mache mir manche Sorgen um die Zukunft, am wenigsten aber um die technische Betriebsführung unseres Netzes. Denn die Wartung und Instandhaltung der Leitungen sowie der dazugehörigen Regelanlagen hat die NBB übernommen. Wir sind damit sehr zufrieden und wissen, dass alles professionell und zuverlässig erledigt wird. Eine hohe Versorgungssicherheit ist also ebenso garantiert wie die Werterhaltung unseres Netzes.

Gegenwärtig überlegen wir, die Kooperation mit der NBB zu erweitern und vielleicht das große Know-how auch bei anderen Sparten und Dienstleistungen, zum Beispiel beim Netzzugangs- oder Regulierungsmanagement, zu nutzen. Allerdings muss es sich für uns rechnen und unsere Leistungsfähigkeit steigern. Wer heutzutage allen Anforderungen des liberalisierten Energiemarktes gerecht werden will, und einen anderen Weg gibt es ja gar nicht, der muss genau schauen, wo ein Outsourcing Sinn macht. Alles hausintern abzubilden wird zunehmend schwerer. Die NBB ist, was ihr Dienstleistungsangebot betrifft, sehr flexibel und stellt sich auf das ein, was der Markt an Hilfe wirklich braucht.

Detlef Giese, Geschäftsführer der Stadtwerke Oranienburg GmbH



Detlef Giese, Geschäftsführer der Stadtwerke Oranienburg GmbH, sieht oft im Kesselhaus nach dem Rechten. Um die Instandhaltung der Leitungen und Regelanlagen allerdings braucht er sich nicht mehr zu kümmern, die garantiert die NBB als zuverlässiger Dienstleister ...



Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das Jahr 2007 war in Deutschland von einer positiven Konjunkturentwicklung einhergehend mit steigender Investitionstätigkeit und positiven Beschäftigungseffekten geprägt. Jedoch wurde die konjunkturelle Dynamik im Euro-Raum durch den zu Ende gehenden Immobilienboom in einigen Ländern der Währungsunion, die dämpfenden Effekte der US-Hypothekenkrise, die Zinsanhebung der europäischen Notenbank und die prognostizierte leichte Wachstumsverlangsamung der Weltwirtschaft belastet. Entsprechend den Ergebnissen der Umfrage »Konjunktur und Wirtschaftspolitik« des Ausschusses für Wirtschafts- und Währungspolitik des Bundesverbandes Deutscher Banken wird für das Jahr 2007 ein reales Wirtschaftswachstum von rund 2,5 % erwartet. Für 2008 wird mit einem Rückgang auf 2 % gerechnet. Die negativen Konsumeffekte auf Grund der Mehrwertsteuererhöhung Anfang 2007 wurden durch positive Beschäftigungseffekte und ein damit einhergehendes positives Ausgabeverhalten kompensiert. Für das Jahr 2008 wird von einem moderaten Wachstum des Konsums ausgegangen.

In der Region Berlin-Brandenburg, deren größter örtlicher Gasverteilnetzbetreiber die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG (NBB) ist, spiegelte sich der insgesamt positive Konjunkturverlauf im Jahr 2007 ebenfalls wider. Die Mehrheit der Unternehmen in Berlin-Brandenburg schätzt ihre Geschäftslage als positiv ein.

Eine für die Geschäftstätigkeit der NBB besonders wichtige Branche stellt das Bauhauptgewerbe dar. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der baugewerbliche Umsatz positiv entwickelt. Bei den Auftragsengängen war im Vergleich zum Jahr 2006 ein Anstieg zu verzeichnen. Der Jahresverlauf der Baubranche war geprägt von einer stark positiven Entwicklung im I. Quartal und einer Abschwächung im weiteren Verlauf des Jahres. Dies ist insbesondere auf den milden Winter zurückzuführen, der Ursache für eine Vorwegnahme der positiven Entwicklung in der Branche war. Gemäß Pressemitteilung des Bauindustrieverbands Berlin-

Brandenburg e.V. ist die Situation trotz positiver Umsatzzahlen für die Unternehmen in der Region auf Grund gestiegener Preise für Baumaterialien, Energie und Rohstoffe angespannt. Des Weiteren ist ein starker Rückgang im privaten Wohnungsbau zu verzeichnen. Laut Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer zu Berlin ist in der Baubranche eine Steigerung der Investitionen für das kommende Jahr nicht geplant.

Rechtliche Rahmenbedingungen und Branchensituation

Mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), das am 13.07.2005 in Kraft getreten ist und durch welches eine sichere, preisgünstige, umweltverträgliche, verbraucherfreundliche und effiziente Versorgung mit Elektrizität und Gas im Interesse der Allgemeinheit gewährleistet werden soll, erfolgte die Einführung des regulierten Netzzugangs. Die Zuständigkeit der Regulierung auf Bundesebene obliegt der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA).

Mit Gründung in 2005 und Aufnahme der Geschäftstätigkeit der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG (NBB) in 2006 sind die Rahmenbedingungen des europäischen Energierechts und des Energiewirtschaftsgesetzes zur rechtlichen, operationellen und informatorischen Entflechtung des Netzbereichs vom Vertrieb innerhalb des GASAG-Konzerns umgesetzt worden.

Die NBB ist größter örtlicher Gasverteilnetzbetreiber der Region Berlin/Brandenburg. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit vermarktet die NBB Netzkapazitäten und gewährleistet den technischen Betrieb der Gasversorgung in der Region. Weitere Kernaufgaben stellen die Wartung und der Ausbau der dazu notwendigen technischen Infrastruktur, die Durchführung des technisch sicheren Betriebs sowie die Überwachung bzw. Steuerung von Dienstleistern dar.

Die NBB verfügt über ein Kapital von 1.000 Tausend Euro, an dem zum 31.12.2007 die GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft (GASAG) zu 83,5 %, die EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH (EMB) zu 15 % und die Havelländische Stadtwerke GmbH (HSW) zu 1,5 % als Kommanditistinnen beteiligt sind. Komplementärin der NBB ist die NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, die für die Geschäftsführung der NBB verantwortlich zeichnet. Sie ist weder am Vermögen noch am Gewinn oder Verlust der NBB beteiligt. Durch die Gesellschafter GASAG, EMB sowie HSW wurden die Nutzungsrechte an der jeweiligen Netzinfrastruktur durch Abschluss von Pachtverträgen an die NBB übertragen. Mit Abschluss der Pachtverträge erwarb die NBB die Netzbetreibereigenschaft gemäß § 11 EnWG.

Grundlage des täglichen Handelns und Entscheidens bildet das zum 01.01.2006 in Kraft gesetzte Qualitätsmanagementsystem mit integriertem technischen Sicherheitsmanagement nach Arbeitsblatt G 1000 der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. – Technisch-wirtschaftlicher Verein – (DVGW). Im Oktober 2006 erfolgte im Rahmen eines Zertifizierungsaudits die Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000. Im November 2007 wurde im Rahmen eines planmäßigen Überwachungsaudits die Zertifizierung bestätigt.

Als eine der ersten Netzgesellschaften hatte die NBB am 19.07.2006 die Kooperationsvereinbarung Erdgas für eine einheitliche Abwicklung des Netzzugangs unterzeichnet und damit die Anforderungen aus dem EnWG an ein neues Netzzugangsmodell umgesetzt. Auf der Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der Bundesnetzagentur wurde die Kooperationsvereinbarung zum 01.10.2007 als Kooperationsvereinbarung II modifiziert. Die Überarbeitung bestand in der Beschränkung des möglichen Netzzugangssystems auf das auch schon in der

Kooperationsvereinbarung I enthaltene 2-Vertragsmodell. Diese Modifikation hat neben der erforderlichen Umstellung der City-Gate-Lieferverträge auch entscheidende Auswirkungen auf die Entgeltbildung der Netzbetreiber. Der wesentliche Unterschied zu den bisher veröffentlichten Preisen ist die Berücksichtigung der vorgelagerten Netzkosten in Form der Entgeltwälzung. Für alle drei Teilnetze wurden deshalb die vorgelagerten Kosten je Marktgebiet auf Basis einer netzbetreiberinternen Kapazitätsbestellung ermittelt, aggregiert und als Preisbestandteil integriert.





Die so zum 01.10.2007 veröffentlichten Netzentgelte beinhalten die Netznutzung bis zum virtuellen Handlungspunkt des jeweiligen Marktgebiets. Auf Grundlage der Kooperationsvereinbarung hat die NBB für jedes Teilnetz und je Marktgebiet einen Netzbetreiberbilanzkreis bei den vorgelagerten Netzbetreibern angemeldet.

Maßgeblichen Einfluss auf die Branche, die weiterhin geprägt ist durch einen wachsenden Wettbewerbs- und Kostendruck, haben die Entscheidungen der BNetzA. Da Transportentgelte die wesentliche Umsatzerlösource der NBB darstellen, wirken sich dahingehende Entscheidungen der BNetzA unmittelbar auf die wirtschaftliche Situation der NBB aus.

Mit der am 21. September 2007 vom Bundesrat verabschiedeten und am 6. November 2007 in Kraft getretenen Anreizregulierungsverordnung wird das jetzige System der Kostenregulierung ab dem 01.01.2009 durch ein Regulierungsmodell ersetzt, welches Obergrenzen für die Erlöse der Netzbetreiber vorgibt, die auf der Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs ermittelt werden. Alle Netzbetreiber müssen sich dann am effizientesten Netzbetreiber messen. Der Effizienzvergleich, den die Bundesnetzagentur vor jeder Regulierungsperiode durchführt, ergibt sich aus den Gesamtkosten des Netzbetriebs nach Abzug der nicht beeinflussbaren Kostenanteile. Für die Gaswirtschaft wird ein neunjähriger Zeithorizont bestehen, um die Effizienzziele zu erreichen. Dieser ist in zwei Regulierungsperioden von vier sowie fünf Jahren unterteilt. Weiterhin müssen die Unternehmen in den ersten vier Jahren einen generellen Produktivitätsfortschritt von 1,25 % jährlich, in der zweiten Periode von 1,5 %, erbringen.

Geschäftsverlauf

Die NBB hat im Geschäftsjahr 2007 mit Nachdruck neue Geschäftsfelder entwickelt und vorhandene Geschäftsfelder ausgebaut. So erfolgte der Abschluss von weiteren Dienstleistungsverträgen sowie eines Betriebsführungsvertrags. Im Rahmen des mit der HSW Ende 2006 abgeschlossenen Pachtvertrags wurde die Geschäftsbeziehung intensiviert.

Im Rahmen neu gewonnener Kundenkontakte unterbreitet die NBB Dienstleistungsangebote verstärkt in den Bereichen Netzzugang und Entstörungsmanagement sowie Dokumentation und Leitungsauskunft. Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine neue Organisationseinheit »Vertrieb von Dienstleistungen« geschaffen. Des Weiteren wurde mit der Vermarktung des Produkts Dispatching begonnen. Das Dispatching stellt die technische Unterstützung bei der Umsetzung der Änderungen im Netzzugangsmodell, die Umsetzung der Kooperationsvereinbarung und der sich daraus ergebenden Anforderungen und IT-Prozesse sicher. Mit diesem Produkt wurden die Voraussetzungen geschaffen, um die Datenbereitstellung, Prognose, Optimierung, Nachrichtenverarbeitung und den Nachrichtenversand auf Transportseite und auf Handelsseite IT-gestützt abzuwickeln. Die NBB stellt in diesem Zusammenhang durch einen 7x24-h-Betrieb die ständige Erreichbarkeit sicher.

Die erfolgreiche Positionierung der NBB am Energiemarkt wurde unterstützt durch Präsentationen auf Kongressen und Messen sowie durch die Veröffentlichung zahlreicher Fachartikel und die Organisation von Stadtwerketreffen.

Neben dem Aufbau neuer Dienstleistungsfelder war das Geschäftsjahr 2007 wesentlich geprägt durch rückläufige Umsatzerlöse im Bereich der Netznutzungsentgelte. Entscheidend negativ beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung durch die ungewöhnlich warme Witterung in den Winter- und Frühjahrsmonaten. Des Weiteren haben sich die Netzentgeltsenkungen im Rahmen der Netzentgeltbescheide vom 15.12.2006 der BNetzA für die von der NBB betriebenen Teilnetze Berlin und Brandenburg negativ auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt. Gegen den am 15.12.2006 ergangenen Netzentgeltbescheid der BNetzA für die Teilnetze Berlin und Brandenburg wurde am 15.01.2007 Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingereicht. Der Ausgang des Beschwerdeverfahrens wird voraussichtlich nicht vor Mitte 2008 feststehen, so dass eine kurzfristige positive Netzentgeltanpassung nicht zu erwarten ist. Für das zum 01.01.2007 gepachtete Netz der Havelländische Stadtwerke GmbH ist der Bescheid der Landesregulierungsbehörde Brandenburg am 06.08.2007 ergangen. Die Entgelte in dem der Havelländische Stadtwerke GmbH zugestellten Bescheid sind gemäß entsprechender Mitteilung der Landesregulierungsbehörde Brandenburg in unveränderter Höhe auf die NBB als Netzbetreiberin übergegangen. Gegen diesen Bescheid, der ein Kürzungsvolumen von 6 % vorsieht, wurde am 05.09.2007 Beschwerde beim Brandenburgischen Oberlandesgericht eingereicht. Zum 1. Oktober 2007 hat die NBB fristgerecht neue Entgeltanträge für alle drei Netzgebiete an die BNetzA übergeben.

Bei der internen Prozessgestaltung stellte die Anpassung der IT-Systeme im Rahmen der Abrechnungsdienstleistungen auf die neuen Anforderungen der Liberalisierung einen wesentlichen Meilenstein dar. Die NBB ist damit in der Lage, Netznut-

zungsabrechnungen getrennt von den Lieferabrechnungen der Händler zu erstellen. Mit diesem unbundelten System wurde die Basis für den Lieferantenwechselprozess geschaffen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Rahmen der Sicherung des technischen Betriebs sowie der Gewährleistung der Versorgungssicherheit die Großprojekte zur Flächensanierung sowie zur Druckerhöhung von Teilnetzen erfolgreich abgeschlossen. Zur Gewährleistung der Planungssicherheit wurden auf den Gebieten der Netzinstandhaltung und des Netzausbaus mittelfristige Rahmenverträge mit den Dienstleistern der NBB geschlossen.

Im Zuge des Aufbaus des Dienstleistungsgeschäfts wurde der Stellenplan der NBB erweitert. Weiterhin wurden im Rahmen einer Verjüngungsinitiative ein Tarifvertrag zur Beschäftigungsförderung und Verbesserung der Belegschaftsstrukturen in den Gesellschaften des GASAG-Konzerns zwischen dem Allgemeinen Verband der Wirtschaft für Berlin und Brandenburg e. V. und ver.di geschlossen, auf dessen Grundlage Altersteilzeitvereinbarungen getroffen wurden. Der Vergütungstarifvertrag für die Beschäftigten der NBB war von ver.di zum 31.12.2006 gekündigt worden. Nach Verhandlungen zwischen dem Allgemeinen Verband der Wirtschaft für Berlin und Brandenburg e. V. und ver.di wurde ein neuer Tarifvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31.03.2009 abgeschlossen. Zur Insolvenzsicherung sämtlicher Verpflichtungen im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen wurde ein konzerneinheitlicher Treuhandvertrag abgeschlossen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2007 hat die NBB einen Jahresfehlbetrag von 8.262 Tausend Euro (2006: Jahresüberschuss von 3.428 Tausend Euro) zu verzeichnen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt –9.953 Tausend Euro (2006: 6.921 Tausend Euro). Der Jahresfehlbetrag beinhaltet Gewerbesteuererstattungen der Gesellschafter.

Die Gesamtumsatzerlöse des Geschäftsjahres 2007 betragen 244.869 Tausend Euro (2006: 291.565 Tausend Euro). Hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um Umsatzerlöse aus der Vereinnahmung von Durchleitungsentgelten. Das Absinken der Umsatzerlöse aus Durchleitungsentgelten um 54.585 Tausend Euro wurde zum einen durch die warme Witterung beeinflusst. Auf Grund der warmen Witterung kam es im Vergleich zur definierten Transportmenge zu einer Minderung der Transportmenge. Daraus resultieren für das Geschäftsjahr 2007 zu niedrig vereinnahmte Entgelte in Höhe von 17,8 Millionen Euro, die sich jedoch ab dem Geschäftsjahr 2009 und in den darauf folgenden zwei Perioden Entgelt erhöhend auswirken werden. Hierfür wird ein so genanntes Regulierungskonto geführt, auf welchem die Mindererträge auf Grund geringerer Transportmengen erfasst werden. Im Geschäftsjahr 2007 belief sich die Transportmenge auf 34,6 Milliarden kWh (2006: 37,1 Milliarden kWh). Sie sank somit im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Milliarden kWh. Von den Transportmengen entfallen 14,1 Milliarden kWh (2006: 13,3 Milliarden kWh) auf Lastprofilkunden. Witterungsbedingt kommt es zu unterjährigen Schwankungen. Zum anderen wurde die Verringerung der Umsatzerlöse durch die Entscheidung der BNetzA gemäß Netzentgeltbescheid vom 15.12.2006 beeinflusst, welche zu diesem Stichtag eine Absenkung der Netzentgelte für die bestehenden Transportverträge auslöste. Das darin vorgesehene Kürzungsvolumen in Höhe von 10,4 % für das Netzgebiet der GASAG und in Höhe von 9,3 % für das Netzgebiet der EMB

beeinflusste die Umsatzentwicklung der NBB negativ. Den geringeren Umsatzerlösen steht eine Verringerung der Netzpacht um 18,9 % gegenüber.

In den Durchleitungsentgelten sind seit dem 01.10.2007 Erträge aus der Weiterwälzung der Kosten vorgelagerter Netze enthalten. Dem stehen in gleicher Höhe die Kosten vorgelagerter Netze gegenüber. Der die Kosten übersteigende Anteil des vereinnahmten Ertrags wurde zum 31.12.2007 passivisch abgegrenzt.

Neben den Durchleitungsentgelten wurden Umsatzerlöse in den Bereichen Netzausbau, Betriebsführung, Dienstleistungen im Zusammenhang mit Dokumentation und Leitungsauskunft, Sonderablesungen sowie Nominierungsmanagement generiert.

Den erzielten Umsatzerlösen stehen im Wesentlichen Aufwendungen für Pacht, für bezogene Leistungen und Material für Leistungen im Zusammenhang mit Rohrnetz- und Tiefbauarbeiten, für Dienstleistungen sowie Personalaufwendungen gegenüber.



Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3.454 Tausend Euro (2006: 920 Tausend Euro) setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (2.103 Tausend Euro) überwiegend im Baubereich sowie aus den Erträgen aus der Erstattung von Schäden sowie aus Boni und Gutschriften in Höhe von insgesamt 600 Tausend Euro (2006: 163 Tausend Euro) zusammen.

Der Materialaufwand belief sich auf 210.678 Tausend Euro (2006: 233.999 Tausend Euro). Die bezogenen Leistungen (200.428 Tausend Euro; 2006: 223.572 Tausend Euro) enthalten Netzpachtaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen zur Wartung, Instandhaltung und zum Ausbau der Gasnetze. Insgesamt ist der Materialaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 23.321 Tausend Euro gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Absenkung der Netzpacht auf Grund abgesenkter genehmigter Entgelte zurückzuführen. Einen gegenläufigen Effekt stellt die Berücksichtigung der Aufwendungen für vorgelagerte Netze dar.

Der Personalaufwand betrug 16.563 Tausend Euro (2006: 29.219 Tausend Euro). Der Unterschiedsbetrag im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insbesondere aus den Aufwendungen für die Altersversorgung (2007: 1.347 Tausend Euro; 2006: 10.337 Tausend Euro), in denen aus der Rückstellungsbildung für VBL-Sanierungsgeld für das Geschäftsjahr 2006 ein Einmaleffekt in Höhe von 9.501 Tausend Euro zu verzeichnen war, sowie aus der erstmaligen Bildung von Altersteilzeitrückstellungen im Geschäftsjahr 2006.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 30.563 Euro (2006: 32.494 Tausend Euro) umfassen im Wesentlichen Geschäftsbesorgungsvergütungen in Höhe von 9.457 Tausend Euro (2006: 10.254 Tausend Euro), Mieten in Höhe von 6.303 Tausend Euro (2006: 6.015 Tausend Euro), IV-Leistungen in Höhe von 4.662 Tausend Euro (2006: 5.482 Tausend Euro) und Personalüberlassungen in Höhe von 3.085 Tausend Euro (2006: 4.272 Tausend Euro).

Das Finanzergebnis in Höhe von 919 Tausend Euro (2006: 987 Tausend Euro) resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Kontenclearing mit der Gesellschafterin GASAG (1.503 Tausend Euro; 2006: 1.196 Tausend Euro) sowie aus Aufwendungen für Darlehen der GASAG und der EMB.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen im Geschäftsjahr 2007 –1.695 Tausend Euro (2006: 3.490 Tausend Euro). Sie beinhalten Gewerbesteuererstattungen durch die Gesellschafter in Höhe von 5.267 Tausend Euro (2006: 12.809 Tausend Euro) sowie Gewerbesteueraufwand in Höhe von 3.572 Tausend Euro (2006: 16.299 Tausend Euro).

Einmalaufwendungen des Geschäftsjahres 2007 resultieren aus der Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Beschwerdeverfahren gegen die Netzentgeltbescheide der BNetzA in Höhe von 1.063 Tausend Euro, aus der Zuführung von Rückstellungsbeträgen für das VBL-Sanierungsgeld in Höhe von 464 Tausend Euro, aus Abrechnungsverpflichtungen in Höhe von 315 Tausend Euro sowie aus Instandhaltungs- und Reparaturaufwand für Gebäude in Höhe von 174 Tausend Euro.



Finanzlage

Die NBB führt eine effiziente rollierende 12-Monatsplanung durch. Der allgemeine Finanzierungsbedarf der NBB wird aus dem operativen Cashflow sowie der Inanspruchnahme von Gesellschafterdarlehen gedeckt.

Mit Abschluss einer Cash-Pooling-Vereinbarung mit der GAS-AG vom 30.11./01.12.2005 ist die NBB dem GASAG-Konzern-Cash-Pool angeschlossen. Im Rahmen dieser Cash-Pooling-Vereinbarung steht der NBB ein Kontokorrentkredit in Höhe von 20.000 Tausend Euro zur Verfügung.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft stellen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 19.865 Tausend Euro (2006: 12.278 Tausend Euro) dar. Diese beinhalten in Höhe von 14.000 Tausend Euro Verbindlichkeiten aus Gesellschafterdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt (Gesellschafterdarlehen gesamt in 2006: 5.500 Tausend Euro), Verbindlichkeiten aus Netzverlusten in Höhe von 2.956 Tausend Euro (2006: 4.381 Tausend Euro) sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit gezahlten Netznutzungsentgelten auf Basis der genehmigten Entgelte (1.084 Tausend Euro). Auf Grund der warmen Witterung kam es im Vergleich zur definierten Transportmenge zu einer Minderung der Transportmenge. Dadurch haben die im Geschäftsjahr erhaltenen Abschlagszahlungen die erzielten Umsatzerlöse überschritten.

Weiterhin bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.021 Tausend Euro (2006: 2.180 Tausend Euro).

Rückstellungen wurden in Höhe von insgesamt 33.844 Tausend Euro (2006: 32.228 Tausend Euro) gebildet. Die Pensionsrückstellungen beinhalten eine Rückstellung für VBL-Sanierungsgeld in Höhe von 9.589 Tausend Euro (2006: 9.501 Tausend Euro) sowie eine Rückstellung für Betriebsrenten in Höhe von 931 Tausend Euro (2006: 922 Tausend Euro).

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 18.220 Tausend Euro (2006: 15.704 Tausend Euro) betreffen im

Wesentlichen Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9.795 Tausend Euro (2006: 9.488 Tausend Euro), Rückstellungen im Personalbereich in Höhe von 1.526 Tausend Euro (2006: 1.721 Tausend Euro) sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit der Altersteilzeitregelung in Höhe von 3.874 Tausend Euro (2006: 3.686 Tausend Euro).

Steuerrückstellungen bestehen in Höhe von 5.105 Tausend Euro (2006: 6.101 Tausend Euro).

Das Eigenkapital unter Berücksichtigung der nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteile der Kommanditisten in Höhe von 7.338 Tausend Euro sowie der Rangrücktrittsdarlehen in Höhe von 14.000 Tausend Euro beträgt 6.677 Tausend Euro. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 9,2 %.

Die Kapitalflussrechnung der NBB

(Siehe Tabelle S. 25)

Der Anstieg des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 8.289 Tausend Euro wurde im Wesentlichen beeinflusst durch die Gewerbesteuererstattungen der Gesellschafter sowie durch die Einzahlungen aus Zuschüssen gemäß Gasnetz-entgeltverordnung, die über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam vereinnahmt werden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt –4.851 Tausend Euro (2006: –790 Tausend Euro). Er betrifft im Wesentlichen Investitionen in Finanzanlagen zur Sicherung der Altersteilzeitguthaben (–4.594 Tausend Euro). Weiterhin wurden Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattungen vorgenommen (–225 Tausend Euro).

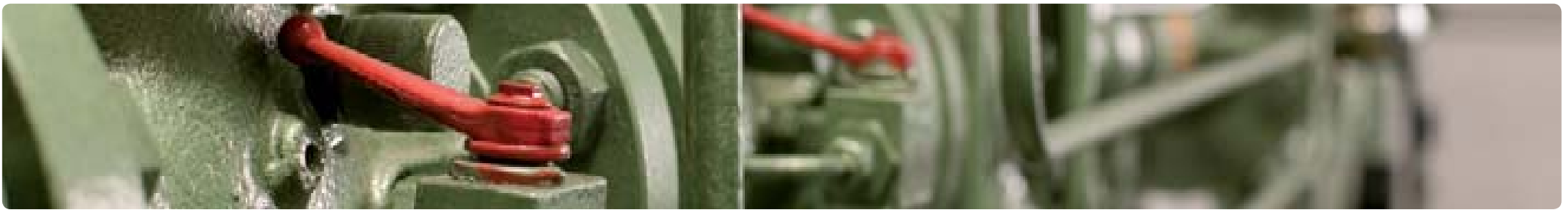
Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen mit qualifiziertem

Die Kapitalflussrechnung der NBB stellt sich wie folgt dar:

	2007 in T€	2006 in T€
Periodenergebnis vor Ertragsteuern	–9.957	6.917
+/- Erhaltene/gezahlte Ertragsteuern	10.191	–10.198
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Langfristige Vermögenswerte	210	304
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	2.605	26.117
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0	12.809
+/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1	0
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte	1.181	–9.465
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–1.131	–1.108
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	5.407	–30.788
+/- Zunahme/Abnahme der Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–645	0
+/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.112	–2.062
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–159	2.180
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–913	6.778
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	0
+/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.368	7.524
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	17.298	9.008
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	–40	–15
– Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–225	–780
– Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–4.594	0
+/- Zunahme/Abnahme der Investitionsrückstellungen	7	5
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	–4.852	–790
– Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	–3.422	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Gesellschafterdarlehen	10.000	5.500
– Auszahlungen für die Tilgung von Gesellschafterdarlehen	–1.500	0
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	5.078	5.500
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	17.524	13.718
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.718	1.000
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	32.242	14.718

Rangrücktritt (10.000 Tausend Euro) sowie aus der Tilgung von Gesellschafterdarlehen (–1.500 Tausend Euro) und Ausschüttungen an die Gesellschafter betreffend das Geschäftsjahr 2006 (–3.422 Tausend Euro).

Zum 31.12.2007 beträgt der Finanzmittelfonds 32.242 Tausend Euro (31.12.2006: 14.718 Tausend Euro). Der Anstieg um 17.524 Tausend Euro resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen operativen Cashflow.



Vermögensanlage

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet Wertpapiere zur Insolvenzversicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Der Buchwert der Wertpapiere von 4.594 Tausend Euro (2006: 0 Euro) liegt aufgrund von Kapitalmarktschwankungen vorübergehend über dem beizulegenden Wert von 4.548 Tausend Euro.

Zum 31.12.2007 betragen die unfertigen Leistungen 8.284 Tausend Euro (2006: 9.465 Tausend Euro). Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Netzausbau, die noch nicht an die Verpächter abgerechnet wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2007 betreffen mit 39.167 Tausend Euro (2006: 35.661 Tausend Euro) die GASAG sowie mit 8.579 Tausend Euro (2006: 9.880 Tausend Euro) die EMB. Die Forderungen gegen die GASAG beinhalten in Höhe von 32.241 Tausend Euro Forderungen aus dem Cash-Pooling. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Forderungen für Leistungen für Rohrnetz- und Installationsarbeiten für die GASAG in Höhe von 1.912 Tausend Euro (2006: 6.140 Tausend Euro) und für die EMB in Höhe von 2.944 Tausend Euro (2006: 1.473 Tausend Euro). Im Vergleich zum Vorjahr ist somit insgesamt ein Rückgang dieser Forderungen um 2.742 Tausend Euro zu verzeichnen, welcher zu einer Erhöhung des Kontenclearing-Bestands beitrug.

Die Forderungen aus Netznutzungsentgelten gegen die GASAG belaufen sich auf 1.716 Tausend Euro (2006: 2.625 Tausend Euro) und gegenüber der EMB auf 5.537 Tausend Euro

(2006: 5.581 Tausend Euro). Der Rückgang der Forderungen aus Netznutzungsentgelten steht in engem Zusammenhang mit dem witterungsbedingten Umsatzrückgang.

Weiterhin bestehen Forderungen aus Ansprüchen gegen die Kommanditisten auf Erstattung von Gewerbesteuer. Hiervon entfallen auf die GASAG 3.113 Tausend Euro (2006: 10.118 Tausend Euro) und auf die EMB 48 Tausend Euro (2006: 2.690 Tausend Euro).

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen gegen die HSW in Höhe von 801 Tausend Euro (2006: 0 Euro). Im Wesentlichen handelt es sich um Forderungen aus Netznutzungsentgelten, Gewerbesteuererstattung sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen Forderungen aus Netznutzungsentgelten (1.183 Tausend Euro) sowie Forderungen für Leistungen für Rohrnetz- und Installationsarbeiten (859 Tausend Euro). Der Anstieg der Forderungen resultiert aus der Ausweitung der Geschäftstätigkeit der NBB.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 696 Tausend Euro (2006: 1.402 Tausend Euro).

Auf Grund des erheblichen Einflusses der Witterung auf die Ergebnisentwicklung der NBB ist die Vermögenssituation zum 31.12.2007 stark angespannt. Dies führt zum Ausweis von nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteile der Kommanditisten in Höhe von 7.338 Tausend Euro.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die warme Witterung und die damit einhergehende Minderung der Transportmengen im Vergleich zu den der Entgeltgenehmigung zugrunde liegenden Transportmengen hatten auf die Ergebnisentwicklung der NBB im Geschäftsjahr 2007 einen stark negativen Einfluss. Die NBB schloss unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen bei einem Gesamtumsatz von 243.688 Tausend Euro (2006: 301.030 Tausend Euro) das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 8.262 Tausend Euro (2006: Jahresüberschuss von 3.428 Tausend Euro). Die Gesamtumsatzerlöse wurden im Wesentlichen durch die Umsatzerlöse aus der Vereinnahmung von Durchleitungsentgelten erzielt. Den Gesamtumsatzerlösen stehen im Wesentlichen Materialaufwendungen in Höhe von 210.678 Tausend Euro (2006: 233.999 Tausend Euro), sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 30.563 Tausend Euro (2006: 32.494 Tausend Euro) sowie Personalaufwendungen in Höhe von 16.563 Tausend Euro (2006: 29.219 Tausend Euro) gegenüber.

Das negative Ergebnis führte bei einem Kapital von 1.000 Tausend Euro zum Ausweis eines nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Verlustanteils der Kommanditisten in Höhe von 7.338 Tausend Euro. Diese angespannte Vermögenssituation führt jedoch auf Grund der Gewährung von Gesellschafterdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt in Höhe von 14 Millionen Euro sowie insbesondere auch durch lediglich periodische Ergebnisverschiebungen nicht zu einer Gefährdung des Unternehmensfortbestands. Die witterungsbedingten Mindererträge (17,8 Millionen Euro) werden auf Grund der vorhandenen Regulierungssystematik ab dem Geschäftsjahr 2009 und in den darauf folgenden zwei Geschäftsjahren aus-

geglichen. Diese Situation ist branchenspezifisch und kann unterperiodisch immer wieder zu starken Ergebnisschwankungen führen. Die NBB war zu jeder Zeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Ab dem 01.01.2009 wird das jetzige System der Kostenregulierung durch das Anreizregulierungsmodell ersetzt. Damit werden den Netzbetreibern Obergrenzen für die erzielbaren Erlöse vorgegeben. Es erfolgt eine Orientierung am effizientesten Netzbetreiber. Im Rahmen eines neunjährigen Zeithorizonts müssen die vorgegebenen Effizienzziele erreicht werden.

Durch eine effiziente, kundenorientierte und flexible Unternehmensstruktur ist die NBB auf die veränderten Bedingungen des Marktes und den sich verschärfenden Wettbewerb gut vorbereitet und wird so auch in Zukunft ihre Marktposition stärken können.

Die NBB als größter regionaler Gasverteilnetzbetreiber der Region Berlin/Brandenburg setzt seit ihrer Gründung ihren Weg des Aus- und Aufbaus vorhandener sowie neuer Geschäftsfelder konsequent fort. Hierbei weist die NBB insbesondere im Rahmen des Dienstleistungsgeschäfts neue Potenziale auf. Neben dem Abschluss neuer Verträge wurden die Dienstleistungen der NBB durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich am Markt positioniert.



Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Die (Früh-)Erkennung sowie die angemessene Bewertung und Begrenzung von Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Zu diesem Zweck unterhält die NBB ein Risikomanagementsystem, welches auch konzernspezifische Besonderheiten und Anforderungen berücksichtigt.

Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind das Planungssystem, das technische und kaufmännische Berichtswesen sowie eine regelmäßige und umfassende Risikoberichterstattung. Die angemessene Darstellung der Risikosituation der NBB erfolgt in Zusammenarbeit des Risikomanagers mit den Risikoverantwortlichen der Fachbereiche. Sie beinhaltet die regelmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Bewertung bereits erfasster Risiken sowie die Identifikation und Bewertung potenzieller Risiken. Besondere Bedeutung bei der Überprüfung haben die zur Risikominimierung entwickelten Maßnahmen und deren Umsetzungsgrad. Ein effizienter sowie gezielter Informationsfluss und klar geregelte Entscheidungskompetenzen stellen sicher, dass die Geschäftsführung regelmäßig alle notwendigen Informationen erhält, um, bei sich abzeichnendem Handlungsbedarf, zeitnah entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

Die Arbeits- und Prozessabläufe innerhalb des Risikomanagements sind definiert und in Form einer Organisationsrichtlinie veröffentlicht. Sie werden in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement der NBB regelmäßig hinsichtlich vorhandener Optimierungspotenziale überprüft.

Die NBB verfolgt eine konservative Risikopolitik, die sich am Marktumfeld und an den langfristigen Unternehmens- und Konzernzielen orientiert.

Im Folgenden sind wesentliche Risikofelder beschrieben, welche die Geschäftsentwicklung der NBB maßgeblich beeinflussen können:

Umfeldrisiken und Marktrisiken

Die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes sowie der BNetzA und die daraus resultierende mögliche weitere Absenkung der Durchleitungsentgelte in der Zukunft stellen ein wesentliches Risiko für die NBB dar. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den in 2007 neu gestellten Netzentgeltrträgen für die von der NBB gepachteten Netze und den Auswirkungen der entsprechenden Netzentgeltbescheide in 2008. Diesbezüglich ist neben einer detaillierten Analyse der mit den Anträgen verbundenen Risiken und Chancen sowie Ableitung entsprechender Maßnahmen auch eine genaue Beobachtung der Regulierungstätigkeit unabdinglich. Als unternehmerisches Kernrisiko gelten auch die Transportmengenrisiken, die sich witterungsbedingt bzw. auf Grund von verändertem Endkundenverhalten Ergebnis beeinträchtigend auswirken können. Durch eine kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität im gaswirtschaftlichen Berichtswesen und daraus folgend einer verbesserten Prognosebasis konnten temperaturbedingte negative Entwicklungen in 2007 frühzeitig erkannt werden und, unterstützt durch eine flexible und transparente Unternehmensorganisation, rechtzeitig schadenskompensierende Maßnahmen ergriffen werden. In diesem Zusammenhang macht die NBB von der Möglichkeit Gebrauch, witterungsbedingte Mindermengen in den Folgejahren als Kosten geltend zu machen.

Bezüglich einer rückwirkenden Mehrerlösverrechnung vertritt die BNetzA weiterhin die Auffassung, die Reduzierung beantragter Netzentgelte rückwirkend auf den Termin der Antragstellung des Netzentgeltbescheids wirksam werden zu lassen und bei entsprechender höchstrichterlicher Entscheidung den Entgeltbescheid, der nicht rückwirkend erlassen wurde, erneut zu überprüfen. Dies hätte zur Folge, dass die für den Zeitraum von der Antragstellung bis zur Genehmigung ein-

genommenen höheren Netznutzungsentgelte als Mehrerlöse zu Gunsten der Netznutzer in die Zukunft zu verrechnen wären. Diese Auffassung ist in dem Beschluss des OLG Düsseldorf vom 21. Juli 2006 (VI-3 Kart 289/06) zum einstweiligen Rechtsschutzverfahren der Vattenfall als nicht mit dem neu geltenden Gesetz- und Ordnungsrahmen vereinbar beurteilt worden. Der dieser Entscheidung zu Grunde liegende Sachverhalt ist inhaltlich vollumfänglich auf die Situation der NBB übertragbar. Da zurzeit vorliegende abweichende Entscheidungen zur Frage der rückwirkenden Mehrerlösverrechnung zum einen auf der Grundlage abweichender Sachverhalte entschieden wurden und zum anderen durch Gerichte ergangen sind, die für die Beurteilung von Entscheidungen der BNetzA nicht zuständig sind, ist eine Orientierung an der Entscheidung des OLG Düsseldorf geboten.

Das Festhalten der BNetzA an einer gegebenenfalls künftig durchzuführenden rückwirkenden Mehrerlösverrechnung ist daher unter Berücksichtigung der Entscheidung des OLG Düsseldorf mit geringen Erfolgsaussichten zu bewerten. Derzeit wird das Risiko bezüglich der Realisierung der rückwirkenden Mehrerlösverrechnung durch die NBB als gering eingeschätzt.

Der Verlust von Pachtverträgen infolge eines Konzessionsvertragsendes ist derzeit für die NBB kein Risiko von wesentlicher Bedeutung. Durch die langfristigen Laufzeiten der Konzessionsverträge in Berlin und Brandenburg sind auch die Pachtverträge entsprechend gesichert.

Betriebsrisiken

Die Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch kontinuierliche Sanierung und Ausbau des Netzes, eine dem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem der NBB entsprechenden Qualitätssicherung sowie ein systematisches Schulungs- und Weiterbildungssystem für die Mitarbeiter gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen werden im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen angemessenen Versicherungsschutz abgesichert, der auf der Basis eines dem Risikopotenzial der NBB entsprechenden Haftpflichtversicherungskonzepts gebildet wird.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die NBB ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Geschäftstätigkeit finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch einen systematischen Risikomanagementprozess auf Basis der Konzernrichtlinien des GASAG-Konzerns begrenzt.

Auf Grundlage der Unternehmenskonzeption der NBB führt diese eine strategische, operative und taktische Finanzplanung durch. Diese findet Eingang in das Finanzmanagementsystem des GASAG-Konzerns. Das Cash Management (Cash-Poolingvereinbarung) wird im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen durch die GASAG durchgeführt.

Weitere wesentliche Bestandteile sind ein konzernweit einheitlicher Überwachungsprozess sowie eine konzernweit einheitliche Risikoberichterstattung.



Sonstige Risiken

Der Realisierung von Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen sowie externer Ereignisse, rechtlicher Risiken und Informationsrisiken, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtrisiko

Unter Berücksichtigung des vorhandenen Risikodeckungskapitals können sich trotz positiver Bestandsprognose Einzelrisiken mit unvorhersehbarem Ausmaß ergeben, wie zum Beispiel hohe Entgeltensenkungsverpflichtungen, die negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft in erheblichem Umfang haben können. Für das Risikoinventar der NBB kam es bezüglich Inhalt und Umfang in 2007 zu keinen Änderungen von wesentlicher Bedeutung.

Prognosebericht

Für die folgenden Geschäftsjahre stehen der Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts und die damit einhergehende Neukundenakquisition im Mittelpunkt. Weiterhin wird im Bereich Netze spartenübergreifend von einem Wachstum ausgegangen. Dabei wird die Zielsetzung der kundenfreundlichen und effizienten Gestaltung der Geschäftsprozesse konsequent weiterverfolgt.

Maßnahmen für die Sicherung des Betriebs und den Erhalt der bestehenden Netze werden auch in den nächsten Geschäftsjahren stetig fortgeführt.

Für die folgenden Geschäftsjahre wird von einer positiven Entwicklung der Transportmenge und damit einhergehend von einem Anstieg der Umsatzerlöse aus Durchleitungsentgelten ausgegangen. Dieser prognostizierten Tendenz liegen die

Annahmen einer normalen Witterungsentwicklung sowie der Aspekt der Neukundengewinnung im Rahmen von Erschließungsmaßnahmen zugrunde. Umsatzerhöhende Effekte ergeben sich außerdem aus dem Ausgleich der in 2007 erzielten Mindererträge ab dem Geschäftsjahr 2009. Weiterhin wirken die Erlöse für die Weiterberechnung der Kosten vorgelagerter Netzbetreiber Umsatzerlös erhöhend.

Für die folgenden Geschäftsjahre wird unter der zugrunde gelegten Kostenstruktur ein positives Ergebnis erwartet. Die Planung erfolgte unter netzspezifischer Berücksichtigung der Effekte aus der ab 01.01.2009 geltenden Anreizregulierungsverordnung. Den im Zuge des Wechsels zur Anreizregulierung zu erwartenden Netzentgeltsenkungen wird die NBB mit der Implementierung eines risikobasierten Asset Managements zur effizienten Steuerung der Ressourcen begegnen.

Die Förderung der Mitarbeiter der NBB in Form von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur effizienten Umsetzung der Unternehmensziele ist auch in 2008 Bestandteil der Unternehmensplanung. Die NBB hatte zum 31.12.2007 ein Stammpersonal von 281 (31.12.2006: 268).

Berlin, den 30. Januar 2008

NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG

Geschäftsführung

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007





Bilanz der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co.KG, Berlin, zum 31.12.2007

Aktiva	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	48	14
II. Sachanlagen	497	477
III. Finanzanlagen	4.594	0
	5.139	491
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	8.284	9.465
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	51.964	48.675
III. Kassenbestand und Schecks	1	2
	60.249	58.142
C. Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten	7.338	0
	72.726	58.633
Passiva	31.12.2006 T€	31.12.2006 T€
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	1.000	1.000
II. Verlustsonderkonten der Kommanditisten	-985	0
	15	1.000
B. Rückstellungen	33.844	32.228
C. Verbindlichkeiten	24.068	19.439
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14.799	5.966
	72.726	58.633

Gewinn- und Verlustrechnung der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co.KG, Berlin, für den Zeitraum vom 01.01.–31.12.2007

	01.01.–31.12.2007 T€	01.01.–31.12.2006 T€
1. Umsatzerlöse	244.869	291.565
2. Bestandsveränderung	-1.181	9.465
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.454	920
4. Materialaufwand	210.678	233.999
5. Personalaufwand	16.563	29.219
6. Abschreibungen	210	304
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.563	32.494
EBIT	-10.872	5.934
8. Finanzergebnis	919	987
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.953	6.921
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.695	3.490
11. Sonstige Steuern	4	3
12. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8.262	3.428
13. Gutschrift/Lastschrift auf Gesellschafterkonten	8.262	-3.428
	0	0



Anlagenspiegel der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG
für die Zeit vom 01.01.2007–31.12.2007

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Anfangs- bestand T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Umbuchungen T€	Endbestand T€		Anfangsbestand T€	Abschreibungen im Geschäftsjahr T€	angesammelte Abschreibungen auf Abgänge der Spalte 4, T€	Endbestand T€	am 31.12. 2007 T€	am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres T€
Spalte	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1	40	0	+ 14	55		1	6	0	7	48	0
2. Geleistete Anzahlungen	14	0	0	./ 14	0		0	0	0	0	0	14
	15	40	0	+ 14 ./ 14	55		1	6	0	7	48	14
II. Sachanlagen												
1. Betriebs- und Geschäftsausstattungen	773	175	7	+ 7	948		303	204	7	500	448	470
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7	49	0	./ 7	49		0	0	0	0	49	7
	780	224	7	+ 7 ./ 7	997		303	204	7	500	497	477
III. Finanzanlagen												
1. Treuhandvermögen GASAG Treuhandverein e.V.	0	4.594	0	0	4.594		0	0	0	0	4.594	0
	0	4.594	0	+ 0 ./ 0	4.594		0	0	0	0	4.594	0
	795	4.858	7	+ 21 ./ 21	5.646		304	210	7	507	5.139	491





Anhang für das Geschäftsjahr 2007

Vorbemerkungen

Gegenstand der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG (NBB) ist der Betrieb eigener und fremder technischer Leitungsnetze zur Versorgung, die Durchführung damit verbundener Dienstleistungen sowie die Vermarktung der Netznutzung und Betriebsführung für Dritte.

An der NBB sind die GASAG Berliner Gaswerke AG (GASAG), die EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH (EMB) und seit dem 01.01.2007 die Havelländische Stadtwerke GmbH (HSW) als Kommanditistinnen beteiligt. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Komplementärin NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin, mit einem gezeichneten Kapital von 25 Tausend Euro. Sie ist zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft allein berechtigt und verpflichtet. Die Komplementärin erbringt keine Einlage und ist am Vermögen der Gesellschaft nicht beteiligt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes und des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Gemäß § 264a HGB gelten die Vorschriften für Kommanditgesellschaften entsprechend. Die NBB ist gemäß § 267 Abs. 4 Satz 2 HGB eine große Gesellschaft. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren gewählt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und Gegenstände des Sachanlagevermögens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und werden, soweit abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Wertpapiere des Finanzanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Sachanlagen wurden grundsätzlich unter Anwendung der steuerlich anerkannten Nutzungsdauern abgeschrieben. Zugänge zum beweglichen Anlagevermögen werden zeitanteilig bzw. im Falle der Geringwertigkeit entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Fertigungsgemeinkosten. Erkennbare Risiken werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 2 HGB berücksichtigt.



Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % der Nettoforderungen gegen Dritte Rechnung getragen. Weitergehende Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus der Altersteilzeitregelung werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage vorliegender Gutachten gebildet. Für die Ermittlung der Teilwerte für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist dabei ein Zinsfuß von 5,1 % (Vorjahr 5,0 %) zu Grunde gelegt worden, ferner wurden für die Bewertung

von Pensionsverpflichtungen die Heubeck'schen »Richttafeln 2005 G« verwendet. Für die Berechnung der Altersteilzeitrückstellungen wurde ein Zins von 4,9 % (Vorjahr 4,75 %) zu Grunde gelegt. Aus der Anpassung der Zinssätze im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich nur unwesentliche Veränderungen der Rückstellungen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen nach § 249 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 HGB. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit den jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.



Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet Wertpapiere zur Insolvenzsicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes, welche von dem zu diesem Zweck gegründeten GASAG Treuhand e.V. gehalten werden. Der GASAG Treuhand e.V. hat die ihm von der NBB übertragenen finanziellen Mittel von 4.594 Tausend Euro (Vorjahr: 0 Tausend Euro) unter angemessener Abwägung von Ertragsmöglichkeiten und der Substanzerhaltung zu verwalten und darf sie darüber hinaus in Zukunft ausschließlich und unwiderruflich zur Erfüllung der entsprechenden Verpflichtungen verwenden. Der Buchwert der Wertpapiere von 4.594 Tausend Euro liegt aufgrund von Kapitalmarktschwankungen vorübergehend über dem beizulegenden Wert von 4.548 Tausend Euro.

Vorräte

Unter den Vorräten werden unfertige Leistungen bilanziert. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Netzausbau, die noch nicht an die Verpächter veräußert wurden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2007		31.12.2006	
	insgesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	insgesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.239	2.236	1.108	1.106
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	47.974	47.974	45.505	45.505
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(12.324)	(12.324)	(16.169)	(16.169)
(davon gegen Gesellschafter)	(47.728)	(47.728)	(45.503)	(45.503)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	801	801	0	0
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(634)	(634)	(0)	(0)
(davon gegen Gesellschafter)	(801)	(801)	(0)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	950	947	2.062	2.061
	51.964	51.958	48.675	48.672

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Netznutzungsentgelte und Leistungen für Rohrnetz- und Installationsarbeiten. Ferner sind in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen Forderungen an die GASAG aus dem Kontenclearing in Höhe von 32.241 Tausend Euro (Vorjahr: 14.717 Tausend Euro) sowie Ansprüche auf die Erstattung von Gewerbesteuer gegen die Kommanditistin GASAG in Höhe von 3.113 (Vorjahr: 10.118 Tausend Euro) und gegen die Kommanditistin EMB in Höhe von 48 (Vorjahr: 2.690 Tausend Euro) enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 696 Tausend Euro (Vorjahr: 1.402 Tausend Euro).

Eigenkapital

Die Kapitalanteile der Gesellschaft betragen unverändert 1.000 Tausend Euro, von denen 835 Tausend Euro auf die GASAG (Vorjahr: 850 Tausend Euro), 150 Tausend Euro auf die EMB (Vorjahr: 150 Tausend Euro) und 15 Tausend Euro auf die HSW (Vorjahr: 0 Tausend Euro) entfallen.

Auf Grund des erheblichen Einflusses der Witterung auf die Ergebnisentwicklung der NBB ist die Vermögenssituation zum 31.12.2007 stark angespannt. Dies führte bei zwei Kommanditisten zu negativen Ergebnisbeiträgen mit der Folge der Verringerung des Eigenkapitals bis zur Höhe der jeweiligen Einlage des Kommanditisten sowie eines aktiven Ausweises des die Einlagen übersteigenden Verlustes als nicht durch Vermögenseinlage gedeckte Verlustanteile in Höhe von insgesamt 7.338 Tausend Euro. Das Eigenkapital unter Berücksichtigung der Rangrücktrittsdarlehen beträgt 6.677 Tausend Euro. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 9,2 %.

Die angespannte Vermögenssituation führt jedoch auf Grund der Gewährung von Gesellschafterdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt sowie insbesondere auch durch lediglich periodische Ergebnisverschiebungen nicht zu einer Gefährdung des Unternehmensfortbestands. Die witterungsbedingten Mindererträge (17,8 Millionen Euro) werden auf Grund der vorhandenen Regulierungssystematik ab dem Geschäftsjahr 2009 und in den darauf folgenden zwei Geschäftsjahren ausgeglichen. Diese Situation ist branchenspezifisch und kann unterperiodisch immer wieder zu starken Ergebnisschwankungen führen. Die NBB war zu jeder Zeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.



Rückstellungen

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.519	10.423
Steuerrückstellungen	5.105	6.101
Sonstige Rückstellungen	18.220	15.704
	33.844	32.228

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind mit 9.589 Tausend Euro (Vorjahr: 9.501 Tausend Euro) die Sanierungsgelder für die VBL Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich mit 9.795 Tausend Euro (Vorjahr: 9.488 Tausend Euro) Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen, mit 3.874 Tausend Euro (Vorjahr: 3.686 Tausend Euro) Aufwendungen für die Altersteilzeitregelung sowie mit 1.526 Tausend Euro (Vorjahr: 1.721 Tausend Euro) Rückstellungen für Tantiemen, Urlaubsansprüche, Gleitzeitguthaben, Leistungszulagen und Abfindungen.

Verbindlichkeiten

	31.12.2007		31.12.2006	
	insgesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	insgesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahre T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.754	1.754	1.251	1.251
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.021	2.021	2.180	2.180
Konten der Gesellschafter	61	61	3.423	3.423
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	19.865	5.865	12.278	8.278
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(3.607)	(3.607)	(6.776)	(6.776)
(davon gegen Gesellschafter)	(19.836)	(5.836)	(10.591)	(6.591)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	28	0	0
(davon aus Lieferungen und Leistungen)	(28)	(28)	(0)	(0)
(davon gegen Gesellschafter)	(28)	(28)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	339	339	307	307
(davon aus Steuern)	(225)	(225)	(234)	(234)
	24.068	10.068	19.439	15.439

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Wesentlichen Erdgaslieferungen enthalten. Ferner sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Gesellschafterdarlehen mit qualifiziertem Rangrücktritt der GASAG in Höhe von 11.900 Tausend Euro sowie der EMB in Höhe von 2.100 Tausend Euro enthalten. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über fünf Jahre bestehen nicht.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält in Höhe von 12.423 Tausend Euro Zuschüsse gemäß Gasnetzentgeltverordnung, die über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam vereinnahmt werden.

In den Durchleitungsentgelten sind seit dem 01.10.2007 Erträge aus der Weiterwälzung der Kosten vorgelagerter Netze enthalten. Dem stehen in gleicher Höhe die Kosten vorgelagerter Netze gegenüber. Der die Kosten übersteigende Anteil des vereinnahmten Ertrags in Höhe von 2.376 Tausend Euro wurde zum 31.12.2007 passiv abgegrenzt.





Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren zu 85,9 % (Vorjahr: 90,9 %) aus Netznutzungsentgelten, zu 13,0 % (Vorjahr: 9,0 %) aus Leistungen im Zusammenhang mit Rohrnetzen und Gasanlagen, zu 0,8 % aus sonstigen Dienstleistungen und zu 0,3 % aus der Auflösung von Zuschüssen gemäß NDAV. Im Netzgebiet der GASAG wurden 78,2 % (Vorjahr: 80,6 %) der Umsatzerlöse erzielt. Auf das Netzgebiet der EMB entfallen 19,2 % (Vorjahr: 19,4 %) und auf das Netzgebiet der HSW 2,6 % (Vorjahr: 0,0 %) der Umsatzerlöse.

Das Absinken der Umsatzerlöse aus Netznutzungsentgelten um 54.585 Tausend Euro wurde im Wesentlichen durch die warme Witterung beeinflusst, die im Vergleich zur definierten Transportmenge zu einer Minderung derselben führte. Daraus resultieren für das Geschäftsjahr 2007 zu niedrig vereinbarte Entgelte in Höhe von 17,8 Millionen Euro, die sich jedoch ab dem Geschäftsjahr 2009 und in den darauf folgenden zwei Geschäftsjahren entgelt erhöhend auswirken werden. Hierfür wird ein so genanntes Regulierungskonto geführt, auf welchem die Mindererträge auf Grund geringerer Transportmengen erfasst werden. Im Geschäftsjahr 2007 belief sich die Transportmenge auf 34,6 Milliarden kWh (2006: 37,1 Milliarden kWh). Sie sank somit im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Milliarden kWh.

Weiterhin wurde die Verringerung der Umsatzerlöse durch die Entscheidung der BNetzA gemäß Netzentgeltbescheid vom 15.12.2006 beeinflusst, welche zu diesem Stichtag eine Absenkung der Netzentgelte für die bestehenden Transportverträge auslöste. Das darin vorgesehene Kürzungsvolumen in Höhe von 10,4 % für das Netzgebiet der GASAG und in Höhe von 9,3 % für das Netzgebiet der EMB beeinflusste die Umsatzentwicklung der NBB negativ. Dem Absinken der Netzentgelte durch den Netzentgeltbescheid der BNetzA steht eine Senkung der Netzpacht um 18,9 % gegenüber.

Die Umsatzerlöse beinhalten negative periodenfremde Umsatzerlöskorrekturen in Höhe von 1,1 % der Gesamtumsatzerlöse.

Bestandsveränderungen

Die Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen unfertige Leistungen für Rohrnetz- und Anlagentechnik.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2.103 Tausend Euro, andere periodenfremde Erträge in Höhe von 316 Tausend Euro und Erstattungen von Schäden in Höhe von 345 Tausend Euro enthalten.

Materialaufwand

	2007 T€	2006 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.250	10.427
Bezogene Leistungen	200.428	223.572
	210.678	233.999

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Netzpachtaufwendungen und weitere Leistungen für Rohrnetze sowie Ablasungs- und Abrechnungsaufwendungen. Der Rückgang des Materialaufwands ist im Wesentlichen auf die mit dem Absinken der Netzentgelte durch den Netzentgeltbescheid der BNetzA einhergehende Senkung der Netzpacht zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Anteile in Höhe von 514 Tausend Euro enthalten, die mit 450 Tausend Euro Nachverrechnungen von Asset-Owner-Kosten betreffen.

Personalaufwand

	2007 T€	2006 T€
Löhne und Gehälter	12.849	16.421
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.714	12.798
(davon für Altersversorgung)	(1.347)	(10.337)
	16.563	29.219

In den Löhnen und Gehältern sind Aufwendungen für die Altersteilzeitregelung in Höhe von 356 Tausend Euro (Vorjahr 3.686 Tausend Euro) enthalten. Die Sanierungsgelder für die VBL in Höhe von 464 Tausend Euro (Vorjahr 9.501) sind in den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Geschäftsbesorgungsvergütungen in Höhe von 9.456 Tausend Euro, Mieten in Höhe von 6.303 Tausend Euro, IV-Leistungen in Höhe von 4.662 Tausend Euro und Personalüberlassungen in Höhe von 3.085 Tausend Euro. Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 46 Tausend Euro enthalten.



Finanzergebnis

	2007 T€	2006 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.506	1.196
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.503)	(1.196)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	587	209
(davon an verbundene Unternehmen)	(585)	(209)
	919	987

Das Finanzergebnis resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus dem Kontenclearing mit der Gesellschafterin GASAG sowie aus Zinsaufwendungen für Darlehen der GASAG und der EMB.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten Gewerbesteueraufwand für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 5.025 Tausend Euro. Gemäß § 12.1 des Gesellschaftsvertrages sind die Kommanditisten der Gesellschaft verpflichtet, die auf steuerlichen Sonder- und/oder Ergänzungsbilanzen der jeweiligen Kommanditisten beruhenden Gewerbesteuerbelastungen bzw. -entlastungen zu tragen. Der auf diesem Sachverhalt beruhende tatsächliche Gewerbesteueraufwand in Höhe von 6.742 Tausend Euro wird gemäß § 12.2 des Gesellschaftsvertrages an die NBB erstattet.

Auf Basis der Steuererklärung 2006 wurden 1.453 Tausend Euro der Gewerbesteuerrückstellung aus 2006 aufgelöst. In diesem Zusammenhang verminderte sich der Erstattungsanspruch gegenüber den Gesellschaftern um 1.474 Tausend Euro. Der zusätzliche Steueraufwand aus periodenfremden Sachverhalten beläuft sich somit saldiert auf 21 Tausend Euro.



Sonstige Angaben

Belegschaft

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die NBB 272 Mitarbeiter ohne Auszubildende und Geschäftsführer (Vorjahr: 262).

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 797.408 Tausend Euro, von denen 772.423 Tausend Euro auf verbundene Unternehmen entfallen. Bestellobligos bestehen in Höhe von 3.766 Tausend Euro.

Im Wesentlichen betreffen die sonstigen finanziellen Verpflichtungen die Netz-Pachtverträge mit der GASAG, EMB und der HSW über die Wirtschaftsgüter des Gasnetzes sowie Asset-Owner-Kosten. Aus den Verträgen ergeben sich finanzielle Verpflichtungen bis längstens zum 31.12.2016.

Weitere Verpflichtungen beinhalten Mieten und Leasingkosten, Geschäftsbesorgungen, Ablesungs- und Abrechnungsdienstleistungen, Personalüberlassungen, Wartungs- und Betriebsführungskosten.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen und assoziierten Unternehmen gem. § 10 Abs. 2 EnWG

GASAG Berliner Gaswerke AG als Auftragnehmer	2007 T€
Dienstleistungen	13.387
Grundstücks- und Gebäudemieten	4.594
Übernahme Versorgungszusagen	1.137
Aufgenommene Darlehen	11.900

Die Dienstleistungen beinhalten Geschäftsbesorgungen, Personalüberlassungen und IV-Leistungen.

Bezüglich der Darlehen verweisen wir auf den Abschnitt »Erläuterungen zur Bilanz«.

Die NBB übernimmt auf der Grundlage einer Vereinbarung mit der GASAG AG anteilig in Höhe von 1.137 Tausend Euro die anfallenden laufenden Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen für die Versorgungszusage gemäß der Vereinbarung über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin (VVA).

Des Weiteren besteht ein Cash-Pooling-Vertrag, dessen Volumen variiert.



GASAG Berliner Gaswerke AG als Auftraggeber	2007 T€
Dienstleistungen	1.164

EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH als Auftragnehmer	2007 T€
Dienstleistungen	1.462
Grundstücks- und Gebäudemieten	1.366
Aufgenommene Darlehen	2.100

Bezüglich der Darlehen verweisen wir auf den Abschnitt »Erläuterungen zur Bilanz«.

BAS Abrechnungsservice GmbH & Co. KG als Auftragnehmer	2007 T€
Ablesungs- und Abrechnungsleistungen und IV-Leistungen für Systemanpassungen	6.401

BEGA.tec GmbH als Auftragnehmer	2007 T€
Rohrnetzarbeiten und Management von Messgeräten	13.715

GASAG WärmeService GmbH als Auftragnehmer	2007 T€
Wärmebezug	897

NBB Netz-Beteiligungs-GmbH als Auftragnehmer	2007 T€
Dienstleistungen	482

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss der NBB wird im Rahmen des von der GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007 als verbundenes Unternehmen vollkonsolidiert. Der Konzernabschluss ist beim elektronischen Bundesanzeiger erhältlich.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin, mit einem gezeichneten Kapital von 25 Tausend Euro. Die Komplementärin ist am Vermögen sowie am Gewinn und Verlust der Gesellschaft nicht beteiligt.

Geschäftsführung und Organbezüge

Die Geschäftsführung obliegt der NBB Netz-Beteiligungs-GmbH. Geschäftsführer der GmbH sind:

Dipl.-Ing. Ulf Altmann	Dipl.-Kfm. Frank Behrend
Technischer Bereich	Kaufmännischer Bereich

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Organmitglieder wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Berlin, den 30. Januar 2008

NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG


Ulf Altmann


Frank Behrend



Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

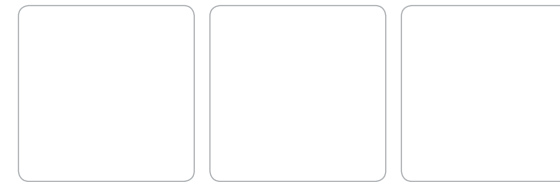
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten

in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.



Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 4. Vermögenslage – Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage im Lagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass die Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 nicht durch Vermögenseinlagen gedeckte Verlustanteile von Kommanditisten in Höhe von 7.338 Tausend Euro ausweist, aber eine Gefährdung des Unternehmensfortbestandes aufgrund der Gewährung von Gesellschafterdarlehen mit qualifiziertem Rücktritt in Höhe von 14.000 Tausend Euro nicht vorliegt.

Berlin, 30. Januar 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Diederichs
Wirtschaftsprüfer

Ottenhus
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

NBB Netzgesellschaft
Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG

Charlottenstraße 79–80
10117 Berlin

Tel. 030 80208-2001
Fax 030 80208-2003

www.nbb-netzgesellschaft.de
info@nbb-netzgesellschaft.de

Konzeption und Gestaltung

Energie Kommunikation Services GmbH, Berlin
www.eks-agentur.de

Projektleitung: Kerstin Sattler
Redaktion: Hans-Jörg Glöde

Fotos

Christian Thomas, Berlin

Druck

DMP, Berlin



NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG
Charlottenstraße 79–80 · 10117 Berlin
Tel. 030 80208-2001 · Fax 030 80208-2003
info@nbb-netzgesellschaft.de · www.nbb-netzgesellschaft.de



Ein Unternehmen der
GASAG-Gruppe